

Die Datierung des Uspenskischen Psalters.

Das für die Geschichte der griechischen Schrift wichtige Psalterium aus der Sammlung Uspenskij, jetzt in der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg (Jernstedt, Списокъ датированныхъ греческихъ рукописей Порфирьевскаго Собранія S. 4), wurde nach der Unterschrift, welche bei Wattenbach, *Scripturae Graecae specimina* Tafel X facsimiliert ist, vollendet *κελεύσει τοῦ ἀγίου καὶ μακαρίου πατρὸς ἡμῶν Νῶε προέδρου τῆς φιλοχρίστου μεγαλοπόλεως Τιβεριάδος ἔτους κόσμου ΣΤΟ ἰνδικτιῶνος ια̅*. Das ist von Wattenbach und Gardthausen auf das Jahr 862 n. Chr. reduziert worden. Gardthausen bemerkt indessen in seiner Griechischen Paläographie S. 387, daß entweder das Jahr der Welt oder die Indiktion falsch sein müsse, und fügt hinzu, daß die Präsumpcion für die Richtigkeit der Indiktion spreche, da diese im täglichen Leben gebraucht worden sei. Er scheint demnach das Jahr 862/63 für das wahre Datum zu halten. So muß man in der That schliessen, wenn man eine Datierung nach der byzantinischen Weltära voraussetzt. Indessen zunächst spricht immer die Vermutung dafür, daß der Schreiber sich nicht geirrt habe, und wir sind bei einer Handschrift, welche in Palästina geschrieben wurde, sei es nun in Tiberias oder in S. Saba, wo der Codex gefunden wurde, nicht unbedingt gezwungen, von der byzantinischen Ära auszugehen. An die antiochenische Ära des Theophilos darf man allerdings nicht denken, da deren Jahreszahlen dieselbe Indiktion haben, wie dieselben Zahlen der byzantinischen Ära. Allein dafür paßt die alexandrinische Ära des Panodoros genau auf unsern Fall. Ihr erstes Jahr beginnt bekanntlich am 1. Thoth 5493 v. Chr., hat also, abgesehen von den ersten 3 Tagen, II. Indiktion. Die Veränderung, welche Annianos daran vorgenommen hat, besteht bloß darin, daß er die Erschaffung der Welt nicht auf den 29. August, sondern auf den 25. März gesetzt hat. Es kann nicht auffallen, in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts in Palästina dieser Ära zu begegnen, wenn man bedenkt, daß Georgios Synkellos, welcher sich derselben bekanntlich bediente, lange in Palästina gelebt haben muß und mit diesen Gegenden so vertraut ist, daß sogar die Vermutung auftauchen

konnte (Gelzer, Africanus II, 1 S. 182), er sei ein geborener Palästiner gewesen.

Danach würde also der Uspenskijsche Psalter vom Jahre der Welt 6370 im Jahre 877/878 n. Chr. geschrieben sein. Niemand wird sich wundern dürfen, daß bis jetzt keine andere Handschrift bekannt ist, die sicher nach alexandrinischer Ära datiert wäre, da dieses Psalterium überhaupt die älteste datierte Uncialhandschrift ist, datierte Handschriften in alter Minuskel sehr selten sind und die alexandrinische Ära nach dem 9. Jahrhundert verschwindet.

Königsberg.

Franz Rühl.